Ausstellung und Konzert der Talentklassen-Schülerinnen und -Schüler der MPS Schwyz. Bilder: Edith Meyer

Talentklassen Schwyz im Rampenlicht

Kreativität, Ausdruckskraft und Musik standen im Zentrum der Werkschau.

Edith Meyer

In einer Ausstellung präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten, begleitet von musikalischen Darbietungen auf hohem Niveau.

Im Foyer und in der Aula der MPS Schwyz verwandelten sich Wände diese Woche in Galerien.

Die Besucherinnen und Besucher sahen ein breites Spektrum an Werken: von Porträtzeichnungen über Tiermotive bis hin zu plastischen Arbeiten aus Ton. Die Themen waren so vielfältig wie die Talentschülerinnen und Talentschüler – mal persönlich, mal politisch, mal prominent.

Parallel zur Ausstellung gaben die Musikerinnen und Musiker der Talentklassen Einblicke in ihr Schaffen.

Ob am Klavier, auf der Geige, am Cello oder Waldhorn – das Publikum zeigte sich sichtlich begeistert und spendete langen Applaus.

Ehemalige kehren zurück

Auch ehemalige Schülerinnen und Schüler der Talentklassen fanden den Weg zurück an ihre frühere Schule. Sie besuchten die Ausstellung der aktuellen Klassen und nutzten die Gelegenheit, um Erinnerungen aufleben zu lassen und mit Lehrpersonen sowie den Talentklässlern ins Gespräch zu kommen. «Es ist schön, zu sehen, wie sich das kreative Schaffen hier weiterentwickelt hat», sagte eine ehemalige Talentklassen-Schülerin während des Apéros.

Scannen und direkt zur Bildergalerie auf bote.ch

Erfolgreicher Abschluss: Pflegehelfende SRK vom Projekt «Micura»

Die ersten 13 Absolventinnen mit Schutzstatus S konnten ihre Diplome entgegennehmen.

Am Montag wurde den ersten Absolventinnen in einem feierlichen Rahmen, im Beisein der Volkswirtschaftsdirektorin Petra Steimen-Rickenbacher und des Sozialdirektors Damian Meier, am Berufsbildungszentrum BBZ Pfäffikon die Zertifikate als Pflegehelfende SRK übergeben.

Die Projektidee entstand vor zirka einem Jahr zwischen Markus Cott vom Amt für Migration, Leitung Abteilung Integration, BBZP-Rektor Roland Jost und Andrea Heinzer, Leitung Bildung SRK Kanton Schwyz. An der Startsitzung im Februar 2024 wurden erste Gedanken und Ideen ausgetauscht. Dank der sehr guten, kooperativen und unbürokratischen Zusammenarbeit konnte schon bald mit dem Projekt «Micura» begonnen und im August 2024 mit der ersten (Pilot-)Klasse am BBZ Pfäffikon gestartet werden.

Grosses Augenmerk auf Sprach- und Sozialkompetenzen

Der Kurs orientiert sich am «normalen» Lehrgang Pflegehelfende SRK. Das Spezielle an diesem Kurs ist, dass neben den pflegerischen Aspekten ein grosses Augenmerk auf die Erlernung der deutschen Sprache gelegt wird. Dieser Deutschblock, inklusive kulturellen Aspekten, Chili-Konflikttraining, Informatik und Mundartelementen, fördert den Zusammenhalt der Klasse sowie deren Sprach- und Sozialkompetenzen. Die Integration in den Pflegealltag startete gemeinsam mit dem Theorieteil des Lehrgangs Pflegehelfende SRK, und so konnten die Teilnehmenden die erlernte Sprache und Theorie erfolgreich in die Praxis umsetzen.

Für die erste Pilotklasse wurden 15 Teilnehmende mit Schutzstatus S gesucht. Nach dem Start des Praktikums und dem theoretischen Unterricht Lehrgang Pflegehelfende SRK musste eine Teilnehmerin den Lehrgangsteil abbrechen, und eine Absolventin hat das 15-tägige Beurteilungspraktikum nicht im ersten Anlauf bestanden.

An der Zertifikatsfeier durften nun 13 Teilnehmenden das Zertifikat Pflegehelfende SRK mit Stolz entgegennehmen. Derzeit läuft die Selektion für die zweite Pilotklasse Micura. Es werden neu Personen mit Bewilligung B und F sowie Status S gesucht. *(pd)*

Absolventinnen Pflegehelfende SRK – mit Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher und Damian Meier in der Mitte – flankiert vom Projektteam. Bild: PD

Ratgeber

Kann Atropin Kurzsichtigkeit bei Kindern verlangsamen?

Gesundheit Unsere 9-jährige Tochter ist kurzsichtig (Dioptrie minus 2,75). Nun haben wir vernommen, dass Atropin-Augentropfen eine sinnvolle Methode seien, um die Kurzsichtigkeit zu bremsen? Stimmt das? Ist das empfehlenswert? Sind gefährliche Nebenwirkungen bekannt?

Ja, Studien haben gezeigt, dass das Tropfen von Atropin-Augentropfen in niedriger Konzentration die Zunahme der Kurzsichtigkeit bei Kindern verlangsamt oder sogar ganz verhindert. Atropin führt zu einer Erweiterung der Pupille und lähmt den Muskel, welcher für das Scharfsehen für die Nähe verantwortlich ist.

Der Mechanismus, weshalb Atropin zu einer Verlangsamung der Zunahme der Kurzsichtigkeit bei Kindern führt, ist bisher nicht endgültig geklärt. Es wird vermutet, dass das Atropin auf bestimmte Zellen der Netzhaut einwirkt und dadurch das Längenwachstum des Augapfels verlangsamt.

Wenn Kurzsichtigkeit rasch zunimmt

Die Voraussetzung für die Anwendung der Atropin-Augentropfen ist, dass die Kurzsichtigkeit des Kindes trotz optimaler Brillenkorrektur mindestens eine halbe Dioptrie pro Jahr zunimmt.

Eine Konzentration der Atropin-Augentropfen in 0,01 Prozent reicht in den meisten Fällen. Die Konzentration ist so niedrig, dass es im Normalfall nicht zu Nebenwirkungen kommt. Zudem wird in jedes Auge nur je ein Augentropfen Atropin zur Nacht getropft, damit das Atropin über Nacht wirkt und das Sehen nicht beeinträchtigt. Sollte es zu Nebenwirkungen kommen, sind es meist Verschwommensehen für die Nähe oder Lichtempfindlichkeit am Morgen, da die Tropfen noch nachwirken und die Pupillen am Morgen noch erweitert sind.

Augentropfen in der Apotheke erhältlich

Die Atropin-Augentropfen können in den meisten Apotheken bezogen werden. Die Kosten für die Atropin-Augentropfen zur Verlangsamung des Fortschreitens der Kurzsichtigkeit sind bisher in der Schweiz nicht kassenpflichtig und müssen deshalb von den Eltern der Kinder selbst getragen werden. Diese betragen pro Monat ca. 50–100 Franken. Falls es unter der Anwendung der Atropin-Augentropfen mit 0,01 Prozent trotzdem zu einer Zunahme der Kurzsichtigkeit von mehr als einer halben Dioptrie pro Jahr kommt, kann auch die höhere Konzentration von Atropin 0,05 Prozent versucht werden. Atropin 0,05 Prozent hat zwar eine stärkere Wirkung, allerdings treten entsprechend auch die Nebenwirkungen häufiger auf.

Alternativ können defokussierende Brillengläser zur Verlangsamung des Fortschreitens der Kurzsichtigkeit versucht werden, welche unter Voraussetzungen im Gegensatz zu den Atropin-Augentropfen von den Krankenkassen bezahlt werden. Lassen Sie sich von Ihrem persönlichen Augenarzt beraten und die verschiedenen Optionen erklären, um die beste Variante für Ihr kurzsichtiges Kind und Ihre persönliche finanzielle Situation zu wählen. Diese Therapie der Kurzsichtigkeit benötigt regelmässige halbjährliche Kontrollen und kann gut wohnortnah in der privaten augenärztlichen Praxis durchgeführt werden und benötigt keine spitalärztliche Betreuung.

Kurzantwort

Atropin-Augentropfen in niedriger Konzentration (0,01 Prozent) können das Fortschreiten der Kurzsichtigkeit bei Kindern verlangsamen. Die Tropfen wirken über Nacht, meist ohne Nebenwirkungen. Die Augentropfen können kostenpflichtig in der Apotheke bezogen werden. *(red)*

Dr. med. Fabian Lengwiler
Oberarzt Augenklinik Luzern, Luz. Kantonsspital; www.luks.ch

Suchen Sie Rat?

Schreiben Sie an: Ratgeber LZ, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Bitte geben Sie Ihre Abopass-Nr. an.

Lesen Sie alle unsere Beiträge auf *www.luzernerzeitung.ch/ratgeber*